

# Winterbeobachtung einer Klappergrasmücke *Sylvia curruca* in Senftenberg

Toralf Nowatzki, Steve Klasan & Hartmut Haupt



Nowatzki, T., S. Klasan & H. Haupt (2022): **Winterbeobachtung einer Klappergrasmücke *Sylvia curruca* in Senftenberg. Otis 29: 127–130.**

Vom 30. Januar bis zum 04. Februar 2021 konnte an einer Vogelfütterung in einem Kleingarten im Stadtgebiet von Senftenberg eine Klappergrasmücke beobachtet werden. Sie befand sich trotz winterlicher Witterung mit Neuschnee und Nachttemperaturen bis zu -10 Grad Celsius in einer guten körperlichen Verfassung. Es ist der erste Winternachweis einer Klappergrasmücke in Brandenburg und Berlin. Nach der DNA-Analyse einer Federprobe handelte es sich um einen Artvertreter der mitteleuropäischen Unterart. Das ist besonders bemerkenswert, denn alle anderen zuvor im Winter in Mitteleuropa genetisch untersuchten Klappergrasmücken gehörten zu einer östlichen Unterart.

Nowatzki, T., S. Klasan & H. Haupt (2022): **Winter observation of a Lesser Whitethroat *Sylvia curruca* in Senftenberg. Otis 29: 127–130.**

From 30 January to 4 February 2021, a Lesser Whitethroat was observed at a bird feeder in an allotment garden in the Senftenberg urban area. Despite wintry weather, with fresh snow and night-time temperatures as low as -10° C, the bird was in good physical condition. It is the first winter record of a Lesser Whitethroat in Brandenburg and Berlin. According to the DNA analysis of a feather sample, it was a representative of the Central European subspecies. This is particularly remarkable because all Lesser Whitethroats previously genetically examined in Central Europe in winter were of an eastern subspecies.

Toralf Nowatzki, Bahnhofstraße 27, 01968 Senftenberg, E-Mail: toralf.n@freenet.de  
 Steve Klasan, Holzmarktstraße 4, 14467 Potsdam, E-Mail: st\_klasan@web.de  
 Hartmut Haupt, Hannemannei 8, 15848 Beeskow, E-Mail: hartmuthaupt@gmx.de

## 1 Einleitung

Die Klappergrasmücke ist in Brandenburg wie im gesamten Deutschland ein „Sommervogel“, dessen Aufenthaltszeit daher in das Sommerhalbjahr von April bis September fällt. Nur wenige Vögel weichen von diesem Muster ab. Sehr zeitige Individuen erscheinen schon im März. Im Herbst verlängern einzelne Klappergrasmücken ihren Aufenthalt bis in den Oktober und ausnahmsweise bis November. Das Winterhalbjahr verbringt die Klappergrasmücke überwiegend in Nordostafrika. Ungewöhnlicherweise hielt sich im Winter 2021 ein Artvertreter für einige Tage an einer Vogelfütterung in der Lausitz auf. Über diesen Aufenthalt soll nachfolgend anhand kurzer Tagesprotokolle berichtet werden.

## 2 Zeitliche Abfolge der Beobachtungen

Am Samstag, dem 30.01.2021, suchte Toralf Nowatzki am Vormittag eine Vogelfütterung in einer

Kleingartenanlage in Senftenberg auf. Dort wollte er kontrollieren, ob am Tag zuvor in der Nähe einer bereits seit längerem bestehenden Fütterung (ausschließlich ungeschälte Sonnenblumenkerne) zusätzlich angebrachte selbst angefertigte Futterknödel (aus Kokosfett, Haferflocken und geschälten und ungeschälten Sonnenblumenkernen) angenommen werden. Neben den an der Fütterung üblicherweise anwesenden Haussperlingen, Feldsperlingen, Kohlmeisen und Blaumeisen werden gelegentlich auch Erlenzeisige, Grünfinken, andere Meisenarten und auf dem Boden Amseln, Rotkehlchen und Ringeltauben beobachtet. An diesem Vormittag wurde jedoch gegen 10:30 Uhr ein sonst im Winter nicht anwesender Vogel entdeckt – eine Klappergrasmücke. Sie war der einzige Vogel, der an den selbst gefertigten Knödeln fraß. Diese waren an einem Pflaumenbaum befestigt, der sich direkt neben einer den Garten begrenzenden Hecke befindet. Die Temperatur lag zum Beobachtungszeitpunkt knapp unter dem Gefrierpunkt. In der Nacht zuvor sank die Temperatur auf 6° C ab und es wurde ca. 5 cm Neuschnee gemessen.

Zur Nachkontrolle zwischen 16:00 Uhr und 16:35 Uhr bei weiterhin bedecktem Wetter, fraß sie ebenfalls an den Knödeln. Kurz vor Dunkelheit zog sie sich in die angrenzende Hecke zurück.

Am 31.01. von 08:30 Uhr bis 10:30 Uhr (Kontrolle mit H. Michaelis) bei  $-7\text{ }^{\circ}\text{C}$  und Sonnenschein fraß die Klappergrasmücke hauptsächlich an den Futterknödeln. Zwischenzeitlich nahm sie auch unter der Sonnenblumenkernfütterung Reste aus dem Schnee auf. Vor den größeren Sperlingen flüchtete sie, wenn diese dort auftauchten. Bei Störungen (z. B. Spaziergänger auf dem Weg direkt hinter der Hecke) und auch sonst in unregelmäßigen Abständen erfolgten Flüge durch diesen und den angrenzenden Garten aus nicht direkt erkennbaren Anlässen. Die dort sich unter anderem befindlichen dichten Nadelgehölze dienten sehr wahrscheinlich auch für die Übernachtung. Am Nachmittag zwischen 15:40 Uhr und 16:32 Uhr wurde die Klappergrasmücke erneut beobachtet. Dabei nahm sie auch Nahrung (vermutlich Kleininsekten) aus der Rinde des schon sehr alten Pflaumenbaumes auf, der sich in direkter Sonneneinstrahlung befand. Mindestens vier Mal wurde beobachtet, dass Blaumeisen - die inzwischen ebenfalls von den Knödeln fraßen - von der Grasmücke vertrieben wurden. Dazu kam sie teilweise extra aus der Hecke geflogen.

Am 01.02.2021 zwischen 09:30 Uhr und 11:30 Uhr wurde bei heiterem Wetter und  $-8\text{ }^{\circ}\text{C}$  gemeinsam mit T. Schneider und R. Adelhöfer die weitere Beobachtung fortgesetzt. Um die optisch nicht zu klärende Frage nach einer eventuellen östlichen Unterart beantworten zu können, war der Fang des Vogels erforderlich und wurde im Anschluss an die Nahrungsaufnahme mit einem Netz gefangen. Die Klappergrasmücke erhielt den Ring der Beringungszentrale Hiddensee ZI 46708, wurde vermessen (Flügelänge 68 mm) und fotografiert. Abschließend wurde eine Federprobe zum Zwecke der genetischen Untersuchung entnommen. Bei der Beobachtung zwischen 15:40 Uhr und 16:30 Uhr zeigte sich die Grasmücke unbeeindruckt von den Strapazen am Vormittag, nahm Nahrung auf und saß zwischen durch in der Hecke.

Am 02.02.2021 wurde die Grasmücke nach einem Wetterwechsel bei regnerischen  $2\text{ }^{\circ}\text{C}$  vormittags an der Fütterung gesehen, am 03.02.2021 konnte keine Kontrolle erfolgen.

Bei Dauerregen und  $6\text{ }^{\circ}\text{C}$  wurde die Klappergrasmücke letztmalig am 04.02.2021 um 10:05 Uhr an der Fütterung beobachtet. In den folgenden Tagen nach erneutem stürmischem Wetterwechsel mit nachfolgendem strengen Frost wurde der Vogel nicht mehr im Garten festgestellt.



**Abb. 1:** Klappergrasmücke im Winteraspekt – ein ungewöhnlicher Anblick.  
*An uncommon wintry view of a Lesser Whitethroat.* Foto: T. Nowatzki.

### 3 Unterartbestimmung

Die meisten Klappergrasmücken, die ausnahmsweise im Spätherbst und Winter in Mitteleuropa auftreten, gehören der Unterart *S. c. blythi* an. Diese brütet im nördlichen Teil der östlichen Paläarktis, im östlich von Irtysh und Ob gelegenen Taigagürtel des nördlichen Kasachstans, in der nördlichen Mongolei und in Nordwestchina und überwintert regulär in Pakistan, Indien und im westlichen Teil Südasiens (SHIRIHAI & Svensson 2018). Allgemein ähnelt *S. c. blythi* stark der Nominatform, ist oberseits etwas blasser gefärbt und hat eine geringere Handschwingenprojektion sowie etwas kürzere Flügel. In der Hand lässt sich am leicht zusammengelegten Flügel ein Vergleich der Länge der zweiten Handschwinge, von außen gezählt, mit den weiteren Handschwingen als erstes Indiz heranziehen. Bei östlichen Klappergrasmücken fällt diese etwas kürzer aus und ist etwa gleich lang wie die siebente oder achte Handschwinge. Beim Senftenberger Vogel war die zweite Handschwinge ebenso lang wie die sechste Handschwinge. Weiterhin gibt die Weißverteilung in den äußeren Schwanzfedern einen guten Hinweis auf eine östliche Herkunft, denn je mehr Weiß sich auf den äußeren Steuerfedern findet, umso wahrscheinlicher handelt es sich um eine östliche Unterart. Dieses Merkmal ist aber nur für Jung-

vögel mit unvermauserten Schwanzfedern gültig. Da der Senftenberger Vogel allerdings zum Zeitpunkt des Fanges mindestens im dritten Kalenderjahr war, entfällt dieses Merkmal. Die genannten Merkmale unterliegen einer gewissen Überlappung und eine eindeutige Bestimmung ist bisher nur mit Hilfe einer DNA-Analyse möglich. Die hierfür nötige Untersuchung wurde freundlicherweise von P. de Knijff durchgeführt und die Ergebnisse mit bekannten Sequenzen aus der Gendatenbank abgeglichen. Aktuelle genetische Studien zeigen, dass *S. c. curruca* und *S. c. blythi* sich genetisch stark unterscheiden und nicht sonderlich nah miteinander verwandt sind (OLSSON et al. 2013). Die Analyse ergab, dass die Senftenberger Klappergrasmücke eindeutig in die *curruca*-Klade fällt und es sich demnach um einen Artvertreter der Nominatform handelt.

### 4 Diskussion

Die Aufenthaltsperiode der Klappergrasmücke in Brandenburg und Berlin erstreckt sich üblicherweise von Anfang/Mitte April bis Mitte/Ende September. Nur wenige Vögel konnten außerhalb dieser Zeitspanne nachgewiesen werden. Aus dem März lagen bis zum Jahr 2000 vier Daten vor (ABBO 2001). Bis zum Jahr 2019 gelangen lediglich drei weitere Fest-



**Abb. 2:** (6091) Klappergrasmücke an der Winterfütterung. Lesser Whitethroat at a winter feeder. Foto: S. Klasan.

**Tab. 1:** Spätdaten der Klappergrasmücke in Brandenburg und Berlin.  
*Late dates for the Lesser Whitethroat in Brandenburg und Berlin.*

Datum	Ort	Quelle
17.11.1980	Friedrichsthal/UM	DITTBERNER 1996
07.11.1990	Ruhlsdorf/PM	R. STAMM in STIX 1994
01.12.1990	Berlin-Wannsee	STIX 1994
21.11.1993	Bliesdorf/MOL	M. FIDDICKE in ABBO 2001
01.11.2002	Berlin-Flughafen Tegel	K. LÜDDECKE in BOA 2003
15.11.2002	Unteres Odertal Stützkow/UM	W. DITTBERNER in Haupt et al. 2004
22.11.2006	Mühlenbecker Teiche/OHV	C. & P. PAKULL in BOA 2007

stellungen. Die bisher früheste Klappergrasmücke wurde am 16.03.2002 registriert. Im Herbst konnten in einzelnen Jahren die letzten Artvertreter noch in der ersten Oktoberhälfte beobachtet werden, spätestens am 15.10.1994 (ABBO 2001). Davon erkennbar abgesetzt gibt es bisher sieben Spätdate von Einzelvögeln im November/Anfang Dezember (Tab. 1). Bei der hier beschriebenen Beobachtung handelt es sich somit um den ersten Nachweis einer Klappergrasmücke im Hochwinter in Brandenburg und Berlin.

Der Witterungsverlauf im Januar 2021 entsprach weitgehend den langjährigen Durchschnittswerten. Am Tag der Erstbeobachtung war es typisch winterlich mit einer Neuschneedecke, Nachtfrost und Tagestemperaturen um den Gefrierpunkt. Das Minimum der Nachttemperaturen erreichte während der Anwesenheit der Klappergrasmücke  $-10^{\circ}\text{C}$  am 01. Februar. Diese Extreme für einen „Sommervogel“ waren der Grasmücke jedoch nicht anzumerken. Sie hüpfte munter im Schnee umher und verscheuchte Blaumeisen vom Futterplatz. Die Klappergrasmücke verschwand vor der ab dem 06. Februar einsetzenden längeren Kälteperiode mit Dauerfrost und ist offenbar vor diesem herannahenden Witterungsereignis abgezogen.

Bei Spätdate der Klappergrasmücke wird gegenwärtig oft vermutet, dass es sich um die in Mittel- und Ostsibirien verbreitete Unterart *S. c. blythi* handeln könnte. Eine eindeutige Zuordnung zu diesem Taxon ist nach bisherigem Kenntnisstand jedoch nur durch eine DNA-Analyse möglich. Beispielsweise konnten im Herbst 2019 drei auf Helgoland gefangene Vögel mit Merkmalen „Östlicher Klappergrasmücken“ durch eine DNA-Untersuchung einem Taxon zugeordnet werden. Bei zwei Vögeln bestätigte sich eine Zugehörigkeit zur östlichen Unterart *S. c. blythi*, der dritte Vogel gehörte zur Nominatform (DIERSCHKE

et al. 2020). Auch die Klappergrasmücke in Senftenberg belegt, dass nicht jedes im Winter festgestellte Individuum eine fernöstliche Herkunft hat. Unser Vogel gehörte nach der DNA-Analyse zur heimischen Unterart. Das ist durchaus bemerkenswert, handelte es sich doch bei etwa 30 in Nordwesteuropa geprobten Wintervögeln um den einzigen und somit ersten Fall (P. de Knijff, pers. Mitt.).

### Danksagung

Wir danken besonders P. de Knijff für die Bemühungen zur genetischen Untersuchung der Federprobe. R. Beschow danken wir für die kritische Durchsicht des Manuskripts.

### Literatur

- ABBO (Arbeitsgemeinschaft Berlin-Brandenburgischer Ornithologen) (2001): Die Vogelwelt von Brandenburg und Berlin. Rangsdorf.
- BOA (Berliner Ornithologische Arbeitsgemeinschaft) (2003): Berliner Beobachtungsbericht für das 2. Halbjahr 2002. Berl. Ornithol. Ber. 13: 195–238.
- BOA (Berliner Ornithologische Arbeitsgemeinschaft) (2007): Berliner Beobachtungsbericht für 2006. Berl. Ornithol. Ber. 17: 76–118.
- DIERSCHKE, J., V. DIERSCHKE & F. STÜHMER (2020): Ornithologischer Jahresbericht 2019 für Helgoland. Ornithol. Jber. Helgoland 30: 1–97.
- DITTBERNER, W. (1996): Die Vogelwelt der Uckermark. Galenbeck.
- HAUPT, H., W. MÄDLow & U. TAMMLER (2004): Avifaunistischer Jahresbericht für Brandenburg und Berlin 2002. Otis 12: 1–46.
- OLSSON, U., P. J. LEADER, G. J. CAREY, A. A. KHAN, L. SVENSSON & P. ALSTRÖM (2013): New insights into the intricate taxonomy and phylogeny of the *Sylvia curruca* complex. Molecular Phylogenetics and Evolution 67: 72–85.
- SHIRIHAI, H. & L. SVENSSON (2018): Handbook of Western Palearctic Birds. Volume 1, Passerines: Larks to Phylloscopus Warblers. London.
- STIX, E. (1994): Zwei Spätherbstbeobachtungen der Klappergrasmücke (*Sylvia curruca*). Berl. Ornithol. Ber. 4: 40–41.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Otis - Zeitschrift für Ornithologie und Avifaunistik in Brandenburg und Berlin](#)

Jahr/Year: 2022

Band/Volume: [29](#)

Autor(en)/Author(s): Nowatzki Toralf, Klasan Steve, Haupt Hartmut

Artikel/Article: [Winterbeobachtung einer Klappergrasmücke Sylvia curruca in Senftenberg 127-130](#)